

Zwei Banklehrlinge haben ein paar Mark aus der Kasse genommen. Schon da gewesen, werden Sie sagen. Trotzdem lassen Sie sich die Geschichte erzählen. Sie geht nicht spurlos an einem vorüber.

Ein Wortbruch

Wenn man sich darüber im klaren ist, daß sich nach dem Wort des Dichters „alle Schuld auf Erden rächt“, wird man diese Geschichte von dem Bruch eines Versprechens und von seiner endlichen Einlösung, die das Schicksal erzwang, wohl merkwürdig, aber nicht erstaunlich finden können. Man weiß, der Mensch vergißt schnell. Und das ist gut so. Würde ihn nicht die Last allzu vieler Erinnerungen am Leben hindern und schließlich sogar erdrücken? Davor schützt ihn der Segen des Vergessens.

Possionecks Wortbruch lag weit zurück. So weit, daß er selber sich daran kaum noch erinnerte. Damals war er achtzehn Jahre alt, weder ein besserer noch ein schlechterer Mensch als seine Kollegen in der Kommerzbank zu B., in der er seine „Lehrzeit zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten absolvierte“. (Dies war der Ausdruck, den das Zeugnis für seine Beschäftigung gebrauchte.) Er unterschied sich von ihnen nur durch sein verwandtschaftliches Verhältnis zum Direktor, das ihm in den Büros mehr Respekt einbrachte, als er auf Grund seiner Persönlichkeit und seiner Befähigung hätte fordern können.

Mit ihm zugleich nun war ein gewisser Lossinger eingetreten, ein treuherziger, fleißiger, aber ehrgeiziger und beschränkter Bursche aus armem Hause, der sich ihm sofort mit der Bereitschaft des Schutzbedürftigen untergeordnet hatte. So war eine jener merkwürdigen Freundschaften entstanden, die Leute in solchem Alter „ewige, unzertrennliche Freundschaft“ nennen. Immer wird es ein ungleiches Paar sein, wenn beide auch die gleichen Kappen tragen. Es versteht sich von selbst, daß es Possioneck Vergnügen bereitete, den Führer Lossingers zu spielen. Er verteidigte seinen Freund gegen jeden wirklichen und eingebildeten Angriff, aus reiner Lust an dem Bewußtsein seiner Überlegenheit.

Schon im vierten Monat ihrer Freundschaft lernten sie in einem Vororttanzlokal zwei Dämchen kennen, deren Unersättlichkeit ihnen bald zum Verhängnis werden sollte. Possioneck, der auch mehr Glück bei Frauen hatte als der unscheinbare Lossinger, verliebte sich in die hübsche Erna. Hübsche Mädchen haben

häßliche Freundinnen. Lossinger also mußte sich wohl oder übel mit Mary abgeben. Aber Marys Ansprüche waren nicht etwa geringer als die Ernas. Die beiden Freunde, die ihre Rolle als noble Kavaliere begonnen hatten, erschöpften sehr schnell ihr Vermögen. Und so kam es, daß sie eines Tages der Schlußnotenkasse, die sie wöchentlich abwechselnd verwalteten, ein paar Mark entleihen mußten, um eine verabredete Stunde zu finanzieren. Die Freuden der Liebe gestatten keine drückenden Gedanken an die Rückzahlung von Schulden. Der Fehlbetrag wurde von Woche zu Woche höher und hatte bereits die Summe von etwa zweiundsiebzig Mark erreicht, als eines Abends den Kassenverwaltern die nüchterne Mitteilung gemacht wurde, daß tags darauf eine Revision stattfinden werde.

Den Fehlbetrag zu decken, war unmöglich. Sie beschlossen daher, der furchtbaren Schande, die ihrer wartete, zu entfliehen und gemeinsam zu sterben. Es war Possionecks Idee, der Lossinger sofort mit düsterem Heroismus zustimmte.

In dieser Woche verwaltete er gerade die Kasse, und er entnahm ihr kurz entschlossen den ganzen Barbestand: einundzwanzig Mark. Während er hinging, einen Revolver zu kaufen, machte sich Possioneck auf, Erna und Mary zu einem letzten Fest des Lebens einzuladen. Die beiden ahnungslosen Mädchen amüsierten sich königlich. Die Todeskandidaten aber versuchten vergeblich, ihrer düsteren, heroischen Gedanken mit Hilfe des Alkohols und der Liebe Herr zu werden. Trotzdem zogen sie das Bacchanal bis zum Morgen hin. Gegen fünf Uhr endlich, als Erna und Mary schon fest schliefen, schlichen sie sich davon. Im städtischen Park losten sie, wer sich zuerst erschießen sollte. Das Los traf Lossinger, und er hielt Wort. Possioneck aber, als er den Leichnam und die grausame Wirkung des Schusses sah, verlor den Mut und rannte weg. Um acht Uhr erschien er im Dienst, bleich, aber gefaßt. Er beteuerte, von nichts zu wissen. Die Unterschlagung blieb auf Lossinger sitzen, der ja in dieser Woche die Kasse geführt hatte. Alles schien klar. Niemandem fiel es ein, Possioneck zu verdächtigen.